

Wie viel Wasser fließt über die Grenze?

SCHWALM Eine neue Mess-Station ist in Swalmen in Betrieb genommen worden.

Von Heike Ahlen

Grenzland. „Wer misst, misst Mist.“ Diese Binsenweisheit verkündete der Geschäftsführer des Schwalmverbands, Thomas Schulz, augenzwinkernd an der neuen Pegelmessstation an der Schwalm bei Swalmen. Denn dort soll endlich kein „Mist“ mehr gemessen werden. Es geht darum, bestimmte Daten über das Flüsschen ständig zu bekommen. Unter anderem: Wie viel Wasser ist drin? Wie hoch steht es? Wie schnell fließt es?

Dass frühere Messungen oft nach „Mist“ aussahen, hat vielfältige Gründe. Zum einen ist nicht ständig gemessen worden. Fließgeschwindigkeiten sind alle paar Monate mal mit einem Flügelrad überprüft und dann für die nächste Zeit zugrunde gelegt worden. Die Geschwindigkeit ändert sich aber viel häufiger. Und steht in direkter Beziehung zu den anderen Größen – zum Wasserstand und zum Abfluss.

Außerdem gab es in den Niederlanden und in Deutschland verschiedene Rechenmethoden, um die Schätzwerte zu verarbeiten. „Da kam es dann vor, dass bei einem Abgleich in Deutsch-

land viel mehr Wasser abgeflossen war als in den Niederlanden ankam – oder umgekehrt“, so Schulz. Das hat jetzt alles ein Ende. Die neue Mess-Station, die jetzt feierlich in Betrieb genommen worden ist, kann alle 15 Minuten aktuelle Daten an beliebige Orte funken.

Fünf Wasserverbände bilden die sogenannte Nagrewa

„Diese Station ist tatsächlich ein Kind der Liebe“, formulierte Wim Evers, der Direktor der beteiligten Waterschap Peel en Maasvallei. Es ist ein Nagrewa-Projekt, und die Nagrewa – kurz für Naturnahe Grenzgewässer – besteht aus insgesamt fünf Wasserverbänden, zwei auf deutscher Seite und zwei auf niederländischer Seite. Ihre gemeinsame Lebensader ist die Maas, die Verbände sind jeweils zuständig für verschiedene Zuflüsse, wie auch der Brüggener Schwalmverband auf deutscher Seite.

Dass die gemeinsame Mess-Station entstanden sei, dass man jetzt einheitliche Daten ablesen und weiter verarbeiten könne, sei nicht der Endpunkt einer langjährigen Zusammenarbeit, so Evers, sondern vielmehr der Start



Sie gaben den Startschuss für die Anlage: Rudolf Fabry vom Schwalmverband (l.) und Wim Evers (Waterschap Peel en Maasvallei). Foto: Ahlen

in ein neues Zeitalter.

Auch Thomas Schulz ist begeistert. „Jetzt können wir endlich genau verfolgen, was unsere Maßnahmen der Renaturierung für die Schwalm bringen“, sagt er. Auch eine Hochwasserwarnung sei nun innerhalb von Minuten möglich.

Dass diese Stelle an der Schwalm in Swalmen – sie ist nur wenige hundert Meter von der Grenze entfernt – ausgewählt wurde, ist einem Gutachten der Universität Wuppertal zu verdanken. Bauherr und Organisator ist die Waterschap Peel en Maasvallei, einer der Mitgliedsverbände bei Nagrewa. Finanziert worden ist die Station über die Nagrewa-Richtlinien.

50 Prozent der Mittel stam-

■ DER FLUSS

EINZUGSGEBIET Das Einzugsgebiet der Schwalm umfasst 273 Quadratkilometer.

LÄNGE Die Längen der Gewässer im Schwalm-System in Deutschland beträgt 235 Kilometer. Die Schwalm selbst hat eine Gesamtlänge von 45 Kilometern (davon 33 auf deutscher Seite).

men von der europäischen Union, jeweils 15 Prozent steuern das Land NRW und die drei niederländischen Provinzen Limburg, Gelderland und Noord Brabant bei. Die restlichen 20 Prozent trägt der Verband, auf dessen Gelände das jeweilige Projekt liegt.